

BamS besucht Twitter-Leser



Auf Twitter diskutieren fremde Menschen in 280 Zeichen. Doch wer steckt hinter den Profilen? BamS-Reporterin Miriam Hollstein hat sie besucht. Heute: Obstbauer Tobias Hösch aus Schlatt bei Stuttgart



Zum Abschluss gibt's beim Obstbauern Tobias Hösch (41) und seiner Frau Anne (39) ein Picknick mit Traumblick - und Produkten ausschließlich aus der Region



Am Anfang ruckelt es gewaltig, aber dann läuft das Traktorfahren geschmeidig

Für einen Mann, der gerade den schlimmsten Sommer seines beruflichen Lebens hinter sich hat, wirkt Tobias Hösch erstaunlich gefasst. Eigentlich liegt sein Zehn-Hektar-Betrieb, den der Obstbauer mit seiner Frau Anne im schwäbischen Schlatt betreibt, in einer Kessellage, halbwegs geschützt gegen Unwetter. Aber in diesem Jahr hat ihn trotzdem der Spätfrost im April erwischt, fast alle Kirschlilien sind erfroren. Eine verlorene Ernte kann schnell existenzbedrohend werden.

Wie gut, dass Hösch obsttechnisch auf Multikulti setzt und neben Kirschen noch Zwetschgen, Birnen und 15 verschiedene Apfelsorten anbaut. Das alles vertreibt er im eigenen Hofladen. Die Direktvermarktung und die Obstvielfalt sind seine Nische, ohne die kleinere Betriebe nicht überleben könnten.

Für mich, die Großstädterin, gibt es einen Schnellkurs in Landleben: Ich erfahre, dass Stress auch für Obst schlecht ist und man Äpfel am besten luftdicht und gekühlt lagert, weil das den Reifeprozess verzögert und sie so lange haltbar macht. Dass man Bienen mit einer Art Shisha-Pfeife besänftigt und sich jedes Bienenvolk mit einem Drohnennmassaker so verkleinert,

dass es gut durch den Winter kommt. Zum ersten Mal steuere ich einen Traktor und nehme eine Bauernregel für die Politik mit: Wer immer nur die nächste Ernte im Blick hat, der arbeitet nicht nachhaltig. Hösch: „Beim Pflanzen, beim Schnitt muss man immer an die Zukunft denken. Das wünsche ich mir auch von der Politik.“ **Und: weniger Verordnungen. Die machen den Bauern das Leben oft ebenso schwer wie das Wetter.**



Die Bienen helfen dem Bauern Hösch beim Bestäuben seiner Obstbäume

FOTOS: SASCHA BAUMANN, OLIVER MARK

Von Hamburg bis ins All: So läuft die Twitter-Tour

Soziale Netzwerke haben einen schlechten Ruf. Eine übermäßige Nutzung, warnte Papst Franziskus, führe zu „wehmütiger Unzufriedenheit in den zwischenmenschlichen Beziehungen“. Aber ist das so? Vor einem Jahr habe ich einen Twitteraufruf gestartet. Ich wollte meine „Follower“ und ihre Welt kennenlernen.

Einige konnte ich besuchen. Es waren faszinierende Treffen, bei denen ich viel gelernt habe - über Deutschland, über Lebensentwürfe und über mich. Die weiteste Reise führte ins Weltall, die kürzeste nach Hamburg. Von dort nahm ich den Vorsatz mit, mich in schwierigen Situationen an das



Mit diesem Tweet startete die Twittertour. Rund 50 Menschen meldeten sich auf den Aufruf



Motto von Björn, dem Rollstuhlfahrer, zu erinnern: „Jammern macht es auch nicht besser.“

Mit Tobias Hösch habe ich politisch manchmal auf Twitter gestritten